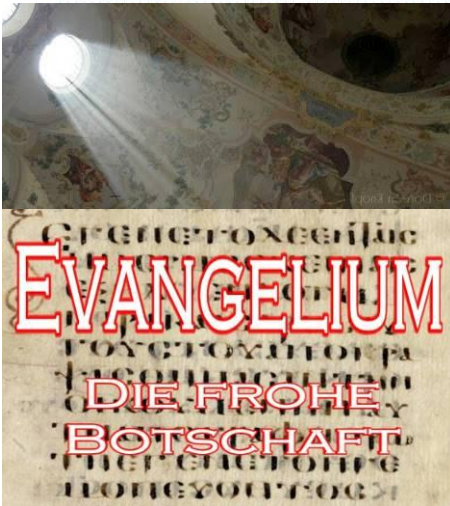


AGB

Schulung **Jesus** Diakonie
Bibel Evangelisation

Arbeitsgemeinschaft Beratung
der Brüdergemeinden

aktuell 10/13
Gemeinschaft Glaube



AGB-Vorstandssitzung in Leipzig

„Wenn das Evangelium alles durchdringt ...“

Vom 20. bis 21. September traf sich der AGB-Vorstand zu seiner Herbstsitzung in Leipzig. Neben der Klausur des Vorstands, die jährlich Anfang des Jahres stattfindet, ist dies das wichtigste Treffen des Leitungsgremiums der AGB-Gemeinden. Neben Fragen zum Haushalt und Anliegen aus den Gemeinden wurde das Motto der AGB für das Jahr 2014 festgelegt.

Das Jahresthema lautet: „Wenn das Evangelium alles durchdringt ...“.

Im Alltag des Gemeindelebens erscheint es manchmal so, dass wir den Menschen am Anfang das Evangelium verkündigen, damit sie zum Glauben kommen. Wenn sie dann glauben, sagen wir ihnen sehr bald, was sie tun müssen. Christen müssen Bibellesen und ein Leben in der Heiligung führen, sie dürfen nicht sündigen und müssen die Gebote halten. Von der Schönheit des Evangeliums kommen wir sehr schnell zu der anstrengenden Forderung der Moral oder verfallen sogar in Gesetzlichkeit.

Wer das Evangelium kennt, weiß, dass Gott das nicht so gemeint hat.

Das Evangelium ist nicht nur das ABC, sondern das A-Z des Glaubens.

Wenn das Evangelium alles durchdringt,

... dann leuchtet die Herrlichkeit Jesu immer heller,

... stirbt die Religiösität und die Gnade Gottes steht im Mittelpunkt,

... dann steht die Identität vor der Aktivität,

... dann tritt Freude an die Stelle von Pflicht,

... verändert sich der Einzelne und die ganze Gemeinde.

Bei den Tagungen, Seminaren und Einsätzen in diesem Jahr soll das Evangelium im Mittelpunkt stehen. Alle Arbeitsbereiche tragen dazu bei, dass die Schönheit des Evangeliums erkannt wird. Als AGB sind wir zuversichtlich, dass sich vieles zum Positiven verändern wird, wenn wir die Schönheit des Evangeliums ins Zentrum stellen.



Stabübergabe von Bernd Kaltenbach auf Friedemann Volke

Als neuer Leiter des AGB-Arbeitsbereiches Hauptberufliche Mitarbeiter (AB 4) wurde Friedemann Volke (Leipzig) in die Geschäftsführung berufen.

Er löst damit Bernd Kaltenbach ab, der in den Ruhestand geht.

Der Geschäftsführung gehören nun folgende Personen an: Reinhard Lorenz (Geschäftsführer und Leiter des AB 1 und AB 5), Diethard Klatt (Verwaltungsleiter), Christian Göttemann (AB2), Ralf Kaemper (Leiter AB 3), Friedemann Volke (AB 4). Als Berater: Markus Schäller (AB3), Michael Heinze (AB6), Ulrich Neuenhausen (Forum Wiedenest).

Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden K.d.ö.R.

AGB-Verwaltungsstelle, Schiebstraße 32 – 04129 Leipzig – Telefon 0341-9015210 – Fax 0341-9015211

info@agb-online.de – www.agb-online.de. Spar- und Kreditbank Bad Homburg BLZ 500 921 00 Konto 400 009



Impulstag für kleine Gemeinden in Großbothen

36 Personen aus 15 kleinen Gemeinden folgten der Einladung zum Impulstag für kleine Gemeinden am 14.9.2013 in Großbothen.

Nach einer Vorstellungsrunde hielt Reinhard Lorenz eine Andacht über Kolosser 1,8 zum Thema „Frucht bringen und wachsen“. Er verglich Gemeinden mit Pflanzen und stellte die Frage, ob alle Gemeinden zu einem großen Baum werden müssen oder eher einer Erdbeerpflanze gleichen. Aus der Apostelgeschichte wies er nach, dass die Ausbreitung der Gemeinde eher der Vermehrung nach dem Erdbeer-Prinzip entspricht. Kleine Gemeinden bilden Ableger und so verbreitet sich das Evangelium in der ganzen Region (siehe Apg.13,49 und 1.Thess.1,8). **Es kommt nicht auf die Größe, sondern auf die geistliche Gesundheit einer Gemeinde an.**



Gerd Quadflieg (Gemeindeberater und hauptberuflicher Mitarbeiter der EFG Rüsselsheim) stellte die Frage, **welche Gründe es gibt, dass eine Gemeinde klein ist.** Es fanden sich externe Gründe auf die wir oftmals wenig Einfluss haben, wie ein atheisches Umfeld, negative wirtschaftliche Lage, die den Wegzug von Gemeindemitgliedern mit sich zieht. Er ermutigte die Teilnehmer, mit den äußeren Umständen versöhnt zu leben und vor allem Einfluss zu nehmen auf interne Gründe, wie fehlende Missionsbemühungen, Unversöhnlichkeit, Streit und fehlende Attraktivität. Gerd Quadflieg stellte heraus, dass vor allem unsere Hoffnung unser Handeln bestimmt. Ein Mensch, der keine Hoffnung hat, wird nicht im Glauben beten und entsprechend handeln.



Danach zeigte Gerd Quadflieg auf, **welche Chancen kleine Gemeinden haben und gab Tipps, wie eine Gemeinde ansprechend werden kann:**

Kleine Gruppen leben von der Beziehungsstärke, die sehr anziehend sein kann. Nicht die Quantität der vielen Aktivitäten und Termine, sondern die Qualität der Beziehungen zieht an. Wenn die Beziehungen in der Gemeinde nicht stimmen, dann „arbeitet man sich wund“. Zur Beziehungspflege gehört auch die Atmosphäre, die Sitzordnung, Zeit für Begegnung, Feiern, sich interessieren für junge Menschen. Erforderte dazu auf: Achtet nicht auf unfruchtbare Termine sondern auf Lebendigkeit – das ist anziehend. Achtet nicht zuerst auf den „guten Ruf“ sondern auf die offene Abhängigkeit von der Gnade, denn „stolzfreie“ Menschen ziehen an. Achtet nicht zuerst auf die Eigenständigkeit sondern auf die Wirksamkeit, denn auch kleine Erfolge wirken anziehend auf Menschen.



Gerd Quadflieg sprach auch das Thema „Schuldhaftes Versagen“ an und forderte auf, als Christen das selbst auch zu tun, was wir von den Ungläubigen fordern: Umkehren und aus Fehlern lernen. Wir sollten stolz sein auf das Kreuz und aus der Vergebung leben. Er sprach auch über die Möglichkeit, dass es sein kann, dass eine Gemeinde nicht fortbestehen kann und nannte Kennzeichen, die darauf hinweisen, dass es nicht mehr gelingen wird, die Gemeinde zu beleben. Da gilt seine Empfehlung: Beende die Gemeinde aktiv, bevor sie passiv beendet werden muss.



Die Rückfragen und Beiträge der Teilnehmer führten zu einem regen Austausch von Anregungen und praktischen Ideen, die in den kleinen Gemeinden gemacht wurden. Auch Michael Schubach (Referent für Evangelisation im BEFG) und Renate Pauls (Studierende an der BTA Wiedenest) gaben wertvolle Impulse aus der Erfahrung ihrer Arbeit in kleinen Gemeinden. *Reinhard Lorenz und Renate Pauls*